

raten einzustellen, weil der Fleischverbrauch schneller steigt als vorgesehen, dann haben die Kollektive in der Pflanzenproduktion dafür wichtige Voraussetzungen zu schaffen. So verstehen wir auch den Hinweis des Genossen Erich Honecker auf dieser Tagung: „Was wir an landwirtschaftlichen Erzeugnissen selbst produzieren können und für die Versorgung bereitstellen, braucht nicht importiert zu werden.“

Frage: Du sagst, daß ihr den Wettbewerb im Leninschen Sinne führt. Was ist damit gemeint?

Antwort: Uns geht es besonders um eine öffentliche Führung. Die beste Besatzung eines Mähdreschers, einer Kartoffelkombi oder einer anderen Erntemaschine wird täglich ermittelt. Neben einer Geldprämie erhält sie einen Wanderwimpel. An den Feldwandzeitungen, mit denen die Erntekomplexe ausgerüstet sind, wird der Leistungsvergleich zwischen den Besatzungen und Kollektiven organisiert. Zum Funktionsplan des Komplex- bzw. Schichtleiters gehört auch, in seinem Kollektiv täglich die Arbeitsleistung kritisch zu beurteilen. Wöchentlich gibt der Vorstand gemeinsam mit der Parteileitung ein Informationsblatt heraus. Hier werden die Wochenleistungen abgerechnet und die Wettbewerbsieger ermittelt. Die besten Mechanisatoren und Kollektive werden an der Straße der Besten gewürdigt.

Entsprechend unserem Wettbewerbsprogramm findet jeden Monat eine öffentliche Rechenschaftslegung des Vorstandes über die Erfüllung der Verpflichtungen zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR statt.

Frage: Stellt die öffentliche Wettbewerbsführung nicht auch hohe Anforderungen an die Leiter?

Antwort: Unser Ziel ist, jeden einzelnen Werktätigen konkret in den Wettbewerb einzubeziehen, um dadurch schöpferische Initiative auszulösen und sozialistische Verhaltensweisen her-

auszubilden. Dafür lohnt der Aufwand. Unseren Leitern ist klar, daß der Wettbewerb dann lebendig wird, wenn er gewissenhaft geführt und täglich abgerechnet wird. Natürlich stellt das an sie hohe Anforderungen. Wir sind bestrebt, viele Genossenschaftsmitglieder in die Arbeit einzubeziehen, zum Beispiel durch die Wettbewerbsskommission und die Brigaden. Die Grundorganisation hat mit den Brigade- und Komplexleitern geklärt, daß die Führung des sozialistischen Wettbewerbs eine unmittelbare und wichtige Seite ihrer eigenen Leitungstätigkeit ist. Ich glaube, diese politische Klarheit unter den Leitern zu schaffen und ihr Verantwortungsbewußtsein zu entwickeln ist eine sehr wichtige Aufgabe der politischen Führungstätigkeit der Parteiorganisation.

Frage: Wie werden die Genossen in den Erntekollektiven befähigt, Einfluß auf die Wettbewerbsführung zu nehmen?

Antwort: Bereits bei der Erarbeitung der Erntekonzeption achtet die Grundorganisation auf die Sicherung des Parteieinflusses in den Arbeitskollektiven. In den wichtigsten Komplexen bilden wir zeitweilige Parteigruppen, so zum Beispiel im Mähdrescher- und im Stroherntekomplex. Die Parteigruppen erhalten den Auftrag, den Leitungskadern zu helfen, einen lebendigen Wettbewerb um die Erreichung hoher Ernteergebnisse zu organisieren.

Regelmäßig berichten die Gruppenorganisatoren vor der Parteileitung über die Stimmung unter den Genossenschaftsmitgliedern und über die politische Lage im Kollektiv. Zu ihrer Unterstützung setzen wir in den Erntekomplexen Agitatoren ein. Einer der Agitatoren ist der Genosse Wilfried Wolter. Als Leiter des Pflegestützpunktes hat er den Auftrag, auf die noch bessere Pflege und Wartung der Technik durch die Mechanisatoren einzuwirken.

Leserbriefe

Bauarbeiter hat keine Zeit zu verschenken und nutzt alle Reserven!“ Hier geht es besonders um die Auslastung der Arbeitszeit, Durchsetzung des Prinzips „Neue Technik — neue Normen“, konsequentere Anwendung der Slobin-Methode, Schichtauslastung, Schichtgarantie, den fliegenden Schichtwechsel, die Arbeit mit Qualitäts-, Projekt- und Ingenieurpässen. Die Parteikontrolle über die Maßnahmen der wissenschaftlich-technischen Arbeit wird monatlich in jedem Betriebsteil durchgeführt. Auf der Grundlage dieser und anderer Vorstellungen beraten die

Genossen jetzt in den Mitgliederversammlungen über die Ergänzung ihrer Kampfprogramme und werden die dazu notwendigen Beschlüsse fassen. Anschließend treten in allen Arbeitskollektiven Genossen auf, die die Werktätigen über den Stand und die Ergebnisse bei der bisherigen Erfüllung der Aufgaben informieren, die Beschlüsse der Mitgliederversammlung erläutern und mit ihnen die konkreten Aufgaben des Kollektivs und jedes einzelnen bis Jahresende beraten werden. Das wird das Vertrauensverhältnis zur Partei immer enger gestalten.

Das hier Dargelegte ist erst ein Anfang, aber es zeigt, wie schnell unsere Genossen im Wohnungsbaukombinat bestrebt waren, die 8. ZK-Tagung auszuwerten und recht viele dabei einzubeziehen. Es wird noch viele Ideen, Vorschläge und Gedanken in den nächsten Tagen und Wochen geben, die der weiteren Ergänzung des Kampfprogramms der Grundorganisation dienen werden.

Hans Maluck
Politischer Mitarbeiter
der Kreisleitung der SED
Neubrandenburg